

# SBB sollen Neubau Tiefenbrunnen nachbessern

*Zürcher Gemeinderat fordert Gestaltungsplanpflicht*

Geht es nach dem Willen des Zürcher Gemeinderats, müssen die SBB ihr Neubauprojekt beim Bahnhof Tiefenbrunnen nochmals überarbeiten.

en. · Gegen den Willen von SVP, FDP und GLP hat eine Mehrheit des Gemeinderats beschlossen, die ablehnende Stellungnahme des Stadtrats zu einer Einzelinitiative von Urs Frey zurückzuweisen. Frey, der als Präsident des Quartiervereins Riesbach die vielen kritischen Stimmen im Quartier vertritt, hatte in seinem Begehren einen Gestaltungsplan für das SBB-Areal Bahnhof Tiefenbrunnen gefordert. Der Gemeinderat hat sich am Mittwoch nun mit 65 Ja- gegen 52 Nein-Stimmen hinter dieses Anliegen gestellt.

Begründet wurde diese Forderung einerseits mit der Notwendigkeit, die Bebauung mit den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs abzustimmen. Darüber hinaus soll die Nutzung auf dem Areal in Koordination mit den Planungen auf den benachbarten, seeseitigen Parzellen erfolgen. Zudem soll die nach Ansicht des Gemeinderats wenig überzeugende Überbauung städtebaulich und architektonisch besonders gut gestaltet werden.

Der Stadtrat hatte im Vorfeld einen Teil der Initiative für ungültig erklärt und die weiteren Forderungen abgelehnt. Eine Mehrheit von SP, Grünen und AL ist nun am Mittwoch aber

einem Antrag der CVP gefolgt und hat die Initiative an den Stadtrat zurückgewiesen. Obwohl die SBB bereits über ein baureifes Projekt verfügen, das nach den Anforderungen der Regelbauweise erstellt worden war, sollen sie nach Ansicht der Gemeinderatsmehrheit nun noch einmal über die Bücher gehen.

Der zuständige Stadtrat, Bauvorsteher André Odermatt (sp.), wies vergeblich darauf hin, dass eine Gestaltungsplanpflicht für dieses Projekt weder bau- noch planungsrechtlich haltbar sei. Odermatt geht deshalb davon aus, dass das Projekt die Gerichte noch eine Weile beschäftigen wird.

Bereits Anfang Jahr hatte das Baurekursgericht entschieden, dass die SBB das Attikageschoss ihrer geplanten Überbauung beim Bahnhof Tiefenbrun-

nen anzupassen haben. Nachdem das Gericht einen Rekurs von Anwohnern im Seefeld gutgeheissen hatte, musste die Baubewilligung aufgehoben werden. Der Rekurs wurde vor allem wegen des übergrossen Dachaufbaus gutgeheissen, wie aus dem Entscheid des Baurekursgerichts hervorging.

Die Bausektion des Stadtrats hatte die Bewilligung für das 135 Meter lange und bis vier Stockwerke hohe Geschäftshaus auf dem Areal zwischen den Gleisen und der Bellerivestrasse im November 2012 erteilt. Dagegen erhoben die in der Interessengemeinschaft Tiefenbrunnen zusammengeschlossenen Anwohner Einsprachen. Für sie ist die Überbauung ein «Unding» und ein «Riegel», der nicht ins Quartier passt.

## AUS DER SITZUNG

> **Gegen SBB-Projekt Tiefenbrunnen.** Der Gemeinderat stellt sich mit 65 Stimmen hinter eine Einzelinitiative von Urs Frey, der einen Gestaltungsplan für die geplante Überbauung auf dem SBB-Areal Tiefenbrunnen fordert. Der ablehnende Antrag des Stadtrats wird zurückgewiesen.

> **Gemeinderat für Manifesta.** Unterbrochen von dadaistisch anmutenden Lautsprecher-Einschüben von der Empore herab, lehnt der Gemeinderat ein SVP-Postulat, das die Durchführung der Manifesta in Zürich verhindern will, ab.

> **Kritik an der Erarbeitung von Legislatorschwerpunkten.** Der Gemeinderat überweist mit deutlichem Mehr ein Postulat, das den Stadtrat bittet, künftig auf die Erarbeitung und Vorstellung der Legislatorschwerpunkte zu verzichten. Dafür werden unter anderem Kostengründe geltend gemacht.

> **Gemeinderat für Dada-Jubiläum.** Mit 89 Nein-Stimmen lehnt der Gemeinderat ein Postulat der SVP ab, das die Sistierung der Vorarbeiten für das Dada-Jubiläum fordert. Die AL-Fraktion enthält sich der Stimme, weil sie die zunehmende Verknüpfung von Kultur- mit Standortpolitik nervern.  
en.